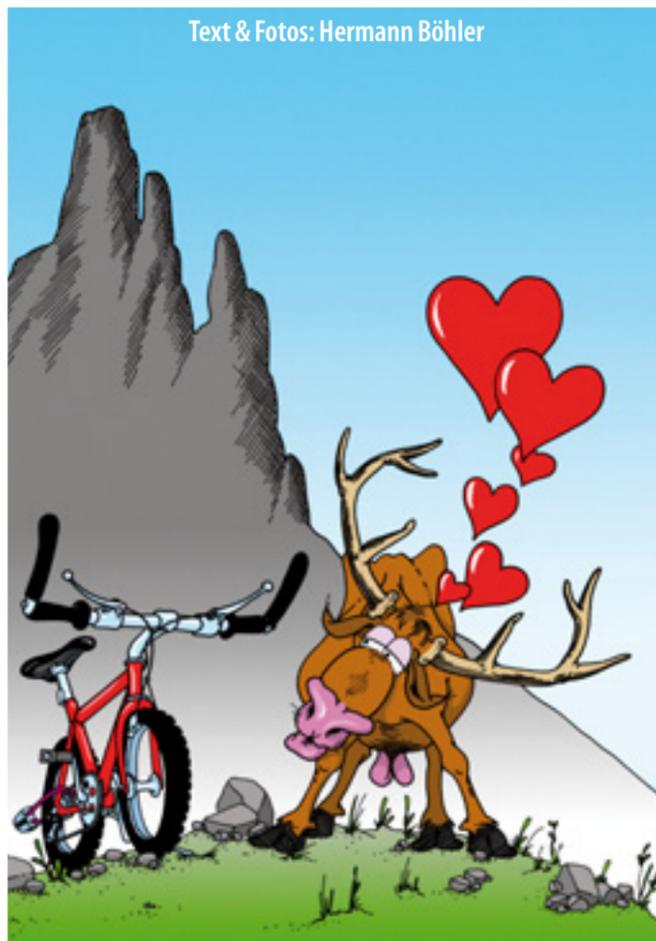


Mountainbiken UND Umwelt

Text & Fotos: Hermann Böhler



Zornrote Fremdenverkehrsdirektoren; Bergbahnen, die Räder nicht mehr transportierten; geschockte Spaziergänger, fluchende Almbauern und aufgeregte Umweltschützer – das war die eine Seite. Auf der anderen stand die immer größer werdende Schar jener, die mit ihren „Mountainbikes“ durch die Wälder bolzten, im Wiegetritt über Almweiden hechelten und gar zum Sturm auf die Gipfel ansetzten. So präsentierte sich die Szene Ende der achtziger und zu Beginn der neunziger Jahre vor der Jahrtausendwende. Heute zeigt sich ein deutlich anderes Bild:

● Wissenschaftliche Untersuchungen haben ergeben, dass eine Schädigung der Umwelt durch den Mountainbiketourismus nur sehr bedingt festzustellen ist.

● Über Mediation zwischen den beteiligten Interessensgruppen und Behörden wurden und werden zahlreiche Konflikte gelöst oder vermieden – ähnlich wie in den Bereichen Klettern und Ski-bergsteigen.

● Auf Grund des großen öffentlichen Interesses werden zunehmend mehr Wege, ja ganze Streckennetze für Biker genehmigt und beschildert, und dies auch in Ländern (wie z.B. Österreich), die früher für ihr restriktives Verhalten bekannt waren.

● Verbände und Vereine, wie z.B. der Bund Deutscher Radfahrer (BDR), die Deutsche Initiative Mountainbike (DIMB), der Allgemeine Deutsche Fahrradclub (ADFC) und natürlich der Deutsche Alpenverein (DAV) als maßgeblicher Vorreiter der Fachübungsleiterausbildung Mountainbike, informieren ihre Mitglieder über natur- und umweltverträgliches Handeln.

1998 entschloss sich das Ausbildungsreferat des DAV, eine fundierte Übungsleiterausbildung Mountainbike zu initiieren. Neben vielen anderen Zielen sollten die ausgebildeten ehrenamtlichen

1998 entschloss sich das Ausbildungsreferat des DAV, eine fundierte Übungsleiterausbildung Mountainbike zu initiieren. Neben vielen anderen Zielen sollten die ausgebildeten ehrenamtlichen

1998 entschloss sich das Ausbildungsreferat des DAV, eine fundierte Übungsleiterausbildung Mountainbike zu initiieren. Neben vielen anderen Zielen sollten die ausgebildeten ehrenamtlichen

1998 entschloss sich das Ausbildungsreferat des DAV, eine fundierte Übungsleiterausbildung Mountainbike zu initiieren. Neben vielen anderen Zielen sollten die ausgebildeten ehrenamtlichen

1998 entschloss sich das Ausbildungsreferat des DAV, eine fundierte Übungsleiterausbildung Mountainbike zu initiieren. Neben vielen anderen Zielen sollten die ausgebildeten ehrenamtlichen

1998 entschloss sich das Ausbildungsreferat des DAV, eine fundierte Übungsleiterausbildung Mountainbike zu initiieren. Neben vielen anderen Zielen sollten die ausgebildeten ehrenamtlichen

Zeichnung: Georg Späler

MOUNTAINBIKEN UMWELTFREUNDLICH



Biker, besonders aber MTB-Lehrer und MTB-Guides, müssen sich über die rechtliche Situation informieren

Schwarz-Weiß-Denken ist out

Genauso wie in der Lawinkunde mit der Snowcard als Strategie des DAV gibt es unterschiedliche Farbtöne beim Beurteilen einer Situation im Mountainbikegelände:

- Grün:** Viele Situationen sind vollkommen unproblematisch – also freie Fahrt
- Rot:** Es gibt Situationen, die vollkommen indiskutabel sind, z.B. Offroadfahren – also Stopp
- Gelb:** Es gibt aber auch Situationen, in denen differenziertes Handeln erforderlich ist – je größer der Wissensstand ist, desto weiter kann man den „gelben Bereich“ ausreizen, ohne eine Störung oder Schädigung zu provozieren

Literatur

Thomas Währstein, **Mountainbiken und Umwelt**. Ökologische Auswirkungen und Nutzungskonflikte. Pirrot Verlag. 1998 – www.pirrot-verlag.de

Alpin-Lehrplan Bd. 7: **Mountainbiken**. BLV-Verlag (voraussichtl. 7/2006) – www.blv.de

Web

www.fa-tourismus.adfc.de
www.dimb.de
www.verkehrsportal.de

tipps & infos

Führungskräfte Mountainbiken – als inzwischen etablierte Bergsportart – natur- und umweltverträglich unterrichten und auch Touren unter diesem Aspekt führen.

Zurzeit dauert die Übungsleiterausbildung 18 Tage. Im zweiten Ausbildungslehrgang werden die Aspiranten gezielt mit dem Thema „Natur erfahren“ in Theorie und Praxis vertraut gemacht. Auch durch die folgenden Lehrgänge zieht sich dieser Aspekt wie ein roter Faden weiter.

Trotzdem gibt es weiterhin genügend Bereiche, in denen Aufklärungs- oder Regelungsbedarf besteht.

Rechtlicher Aspekt: Slalom durch den Paragrafenwald lautete die Überschrift eines Artikels in der Zeitschrift Bike im Juli 2005. Dem ist nichts hinzuzufügen, denn selbst in Deutschland gibt es unter den einzelnen Ländern keine einheitliche Lösung. Damit wird es sehr schwierig, legal zu agieren.

Ökologischer Aspekt: Solange man auf Wegen (auch Singletrails!) bleibt, bewegt man sich fast immer im „grünen Bereich“. Problematisch wird es, wenn der Weg sehr steil oder vom Untergrund labil und feucht ist. Dann ist es sinnvoll, das Bike zu schieben oder gar zu tragen. In Dämmerungsstunden erfährt das Wild – besonders beim Befahren von Singletrails – eine stressartige Störung, die zu vermeiden ist.

Sozialkompetenz: Viele Probleme wären keine Probleme, wenn Mountainbiker mehr Rücksicht und Einfühlungsvermögen an den Tag legen würden: Enges Vorbeifahren, möglicherweise verbunden mit zu hoher Geschwindigkeit, wird von Wanderern, Reitern, anderen Bikern und natürlich auch motorisierten Nutzern mit Sondergenehmigung als erschreckend, unangenehm und gefährlich erlebt. Quietschende Bremsen und blockierende Reifen zeugen von mangelndem fahrtechnischem Know-how und werden von anderen besonders störend empfunden.

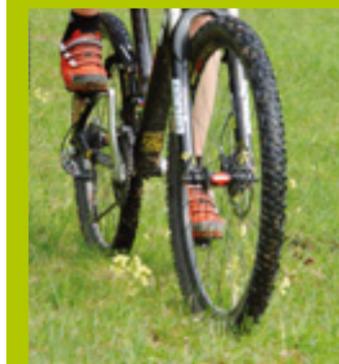
Almbauern, deren Weidevieh aufgestört wird, gehören sicher nicht zu den Freunden eines ambitionierten Mountainbiketourismus. Verletzte Tiere oder Sportler, durchgebrochene Zäune und Gerichtsverhandlungen in der Folge müssen doch nicht sein!



Hier bewegt sich der Biker auf allen Ebenen im „roten Bereich“



Da keine Wanderer unterwegs sind, der Wiesenweg trocken, nicht steil und in der bayerischen Landeskarte eingezeichnet ist, ist das Befahren unbedenklich. In Baden-Württemberg wäre das Befahren aber illegal, da der Weg nicht die erforderliche Mindestbreite von 2 m einnimmt



Einesteils „grün“ und doch absolut „rot“: Ökologisch gesehen betreiben die Biker keine Schädigung. Die Wiese befindet sich in einem Wachstumszustand, der gerade noch ein Betreten erlaubt. Über das Befahren wird keine höhere Belastung erreicht als über ein Begehen. Trotzdem sind Offroad-Fahrten absolut verboten. Ein Weg ist weder im Gelände noch in einer topografischen Karte zu erkennen. Ein Schieben der Bikes über die Wiese ist in diesem Zustand erlaubt



Damenwahl im Basecamp

Die Deuter-Rucksack-Modelle – speziell für sportlich ambitionierte Damen die erste Wahl. In verschiedenen Rückenlängen und Packmaßen, mit oder ohne Protektor, Wetterschutz und Trinkflaschensystem – alle verfügen über ein der weiblichen Anatomie angepasstes Trägersystem und halten den Rücken frei von Verspannungen.

Im Basecamp zeigen wir Ihnen viele verschiedene Modelle, Größen und Farbvarianten.

Schon ab rückenfreundlichen

€ 74,95

Der Gipfel an guter Ausrüstung

AUSRÜSTUNG FÜR | BERGSTEIGEN | SPORTKLETTERN | SKITOUREN | HOCH- UND EISTOUREN
 WANDERN | TREKKING | EXPEDITION | FREIZEIT
 IMPLERSTR. ECKE GAISSACHER | 81371 MÜNCHEN-SENDLING | TELEFON 089 76 47 59
 PARKPLÄTZE VOR DEM HAUS, NÄHE U-BAHN IMPLERSTRASSE | WWW.BASECAMP.DE

